

**Selbstorganisation
Interessenvertretung
Drogenpolitik
Patient*innenrechte**

**JES
BUNDESVORSTAND
2022 | 2023**



Liebe JES-Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

IMPRESSUM

JES*-Bundesverband e.V.

Wilhelmstraße 138

10963 Berlin

Tel.: 030 / 69 00 87-56

Fax: 030 / 69 00 87-42

vorstand@jes-bundesverband.de

www.jes-bundesverband.de

Autoren: Claudia Ak,
Claudia Schieren, Dirk Schäffer

Redaktion: Claudia Schieren

Titel: iStock.com_traffic_analyzer

Layout, Satz: Carmen Janiesch

Druck: onlineprinters.de

Auflage: 1.000

Der Tätigkeitsbericht für die
Vorstandsperiode 2022–2023
wurde mit Mitteln der
GKV – vdek finanziert.

die Zeit verfliegt und ruck zuck sind wieder zwei Jahre vorbei, seit wir den letzten Tätigkeitsbericht veröffentlicht haben. Der JES-Bundesvorstand möchte euch mit diesem Bericht einen Einblick in die Arbeit der letzten Jahre geben.

Wir als Vorstand danken euch für das Vertrauen, dass ihr uns entgegengebracht habt. Die Vorstandsarbeit wird als ehrenamtliche Aufgabe manchmal zum Spagat zwischen Beruflichem und Privatem. Und wir alle geben das, was wir können. Ich denke, wir können dennoch behaupten, „wir waren nicht faul“. Tatsächlich konnten wir einige Themen umsetzen, andere Aufgaben werden in die nächste Vorstandsperiode übernommen, die mit der Mitgliederversammlung im November beginnt. Es wird sich ein neues Gremium zusammenfinden, dass für die kommende Vorstandsperiode verantwortlich sein wird. Wir möchten den „neuen Vorständen“ gerne noch etwas mit auf dem Weg geben, das uns am Herzen liegt und für unser Netzwerk enorm wichtig ist.

In den letzten zwei Jahren haben wir einiges darangesetzt, die Zusammenarbeit und die Kommunikation zwischen dem Landesverband JES NRW e.V. und dem JES-Bundesverband e.V. zu optimieren und zu vertiefen. Das ist uns an vielen Stellen gelungen, schauen wir vor allem auf das „Gemeinsame Treffen der Schienen“. Ebenso gab es Schnittstellen hinsichtlich des Gremiums „Selbsthilfefreundliche Einrichtungen“ und dem „Präventionsprojekt“.

* Junkies, Ehemalige, Substituierte

An anderen Stellen bedarf es von beiden Seiten noch etwas Einsatz. Ganz sicher ist aber, es wird sich lohnen.

Am Ende des Tages verfolgen wir – als JES-Netzwerk – dieselben Ziele und wir alle haben verstanden, dass wir nur gemeinsam stark sind und unsere Ziele erreichen können.



Cora Meister



Claudia Schieren



Stefan Ritschel



Mathias Häde



Claudia Ak



Lenert Loch



Iris Klömpken



Marko Stegmann

Der aktuelle Bundesvorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Claudia Schieren, Köln; Cora Meister, Marsberg; Mathias Häde, Bielefeld;
Stefan Ritschel, Peine

Dem Vorstand gehören weiterhin die Koordinator*innen der Schienen an:

Claudia Ak, Südschiene; Lenert Loch, Nordschiene seit September 2023;
Iris Klömpken, JES NRW bis Anfang 2023; Marko Stegmann, ab Frühjahr 2023

Als Gäste haben an den Vorstandssitzungen teilgenommen:

Martina Reschke, 2022; Thekla Andresen, 2023; Bina Klier, 2023

Die folgenden Seiten beschreiben die Schwerpunkte unserer Arbeit der letzten beiden Jahre.

Aktionstage und Kampagnen

JES International Overdose Awareness Day am 31. August



Im Jahr 2022 brachten wir mit dem Slogan „Lasst keinen Tag vergehen“ zum Ausdruck, dass an jedem Tag alle Akteure der Aids- und Drogenhilfe, der Selbsthilfe, Ärzt*innen, Fachverbände und Politiker*innen, den Blick auf Maßnahmen der Risikoreduktion richten sollten.



Es konnten Wristbands und Poster kostenlos bestellt werden. Die Vielzahl verschiedener Aktionen und Kurzinterventionen in den Städten und Einrichtungen waren Indiz dafür, dass die vom JES-Bundesverband, der DAH und Akzept initiierte Kampagne zum 31. August in Deutschland einen hohen Stellenwert hat.

Überdosierungen vermeiden: Wir sind alle gefragt!“ – So stand die Botschaft zum International Overdose Awareness Day 2023 in blau und orange auf dem Bürogebäude neben dem Willy-Brandt-Haus in Berlin, in dem die Deutsche Aidshilfe und der Bundesverband JES („Junkies, Ehemalige, Substituierte“) ihren Sitz haben.

Dieser Tag erinnert daran, dass viele geliebte Menschen noch bei uns sein könnten und dass es heute darum geht, diejenigen zu retten, die noch leben. Die Politik und die Gesellschaft haben die Wahl - Lebensbedrohliche Verfolgung oder Unterstützung fürs Überleben und Erhalt der Gesundheit. Im Grunde sollte die Entscheidung für alle so klar sein wie sie für uns klar ist.



Weltweit fanden mehr als 800 Aktionen am 31. August statt. Um an Drogentote zu erinnern und Maßnahmen gegen Überdosierung anzumahnen, wurden Gebäude in violetterm Licht getaucht. Die Zahl der Todesfälle im Zusammenhang mit Drogenkonsum hat sich in den letzten zehn Jahren in Deutschland verdoppelt. Im Jahr 2022 starben 1.990 Menschen.

#Marco du fehlst

Im November 2022 verstarb unser langjähriger Vorstandskollege und Freund Marco Jesse. Viele Jahre war Marco in unserem Netzwerk aktiv, verbrachte viel Zeit damit, Positives für Drogengebraucher*innen zu erreichen. Marco brachte sich nicht nur regional in Köln für VISION e.V. ein, auch bundesweit übernahm er für den JES Bundesverband wichtige Positionen und vertrat JES in einigen Gremien.

Marcos Tod traf uns unerwartet und löste Entsetzen und Trauer aber auch das Gefühl „das kann nicht wahr sein“ aus. Uns alle beschäftigte der Gedanke, dass manches unausgesprochen ist und so bleiben wird. Dieses Gefühl begleitet uns und macht uns alle traurig. #Marco du fehlst





Kein Platz für Rassismus im JES-Bundesverband

Jedes Jahr wird am 21. März der Internationale Tag gegen Rassismus begangen. Rund um dieses Datum finden jährlich die Internationalen Wochen gegen Rassismus (IWgR) statt – im Jahr 2023 vom 20. März bis zum 2. April. Für Organisationen, Initiativen und Einzelpersonen bieten die Aktionswochen Anlass, um auf



gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit aufmerksam zu machen und ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen.

2023 lautet das von der Stiftung gegen Rassismus ausgerufenen Motto: „Misch dich ein!“ Das tat auch der JES-Bundesverband, seine Einzelmitglieder und Gruppen. Flucht- und Migrationsbewegungen stellen die Drogenhilfe und auch die Drogenselbsthilfe auf die Probe. Die Finanzmittel für die Drogen- und Suchthilfe sind überaus begrenzt. Durch die vermehrte Inanspruchnahme der niedrigschwelligen Angebote von Drogengebrauchenden aus Osteuropa, Zentralasien und Nordafrika, verbunden mit kulturellen Unterschieden und Sprachbarrieren, kommt es nicht selten zu diskriminierenden Äußerungen und Streitigkeiten.

Der JES-Bundesverband setzte stellvertretend für alle seine Mitglieder und Gruppen ein Zeichen des Antirassismus und der Gemeinschaft. 100% Menschenwürde gilt für alle Menschen die Drogen gebrauchen und die Unterstützung des Drogenhilfesystems in Anspruch nehmen.



100.000 Substituierte bis 2022 – AG Diamorphin

Die Kampagne „100.000 Substituierte bis 2022“ endete im Dezember des Jahres 2022. „100.000 Substituierte“ hat in 18 Monaten mit verschiedenen Maßnahmen und Interventionen einen Beitrag dazu geleistet, die Substitution opioidabhängiger Menschen in rechtlicher, medizinischer und psychosozialer Hinsicht weiterzuentwickeln.

Zudem galt es, die Behandlungsform im Fokus aller Akteur*innen zu halten und zu einem Wissenszuwachs bei Patient*innen und nicht-medizinischen Mitarbeiter*innen von Aids- und Drogenhilfen beizutragen. Dies hat JES mit diversen Aktionen und Medien umgesetzt.

Die Stellungnahme, die gemeinsam mit der DAH und akzept erarbeitet wurde, findet ihr unter: ► <https://shorturl.at/ajFX3>

Zum Abschluss der Kampagne wurde eine Stellungnahme zur diamorphingestützten Behandlung erarbeitet, die eine Diskussionsvorlage zur Weiterentwicklung dieser Behandlungsform bieten soll.

Nach Angaben der Bundesregierung steht im 1. Quartal des Jahres 2024 eine Überarbeitung der Zugangskriterien der Diamorphinbehandlung an. Mit Dirk Schäffer nimmt für den JES-Bundesverband ein Vertreter an der „Arbeitsgruppe Diamorphin“ der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) teil, die bis zum Ende des Jahres 2023 eine fachliche Grundlage für die bevorstehende Gesetzesänderung erarbeiten soll.



Das Kooperationsprojekt „Selbsthilfe- freundliche Einrichtung“ wird fortgesetzt

Das 2021 gestartete Projekt „Selbsthilfefreundliche Einrichtung“, mit dem wir Einrichtungen auszeichnen, die sich seit Jahren um die Förderung von Selbsthilfe und Selbstorganisation im Drogenbereich verdient gemacht haben, wurde auch in den Jahren 2022 und 2023 vom Bundes- und Landesverband fortgesetzt. Unserem Ziel, dass Einrichtungen der Drogen- und Aidshilfe die Selbsthilfeförderung als wichtige Aufgabe betrachten und Selbstorganisationen Drogen gebrauchender Menschen in ihren Einrichtungen integrieren, sind wir ein gutes Stück nähergekommen.

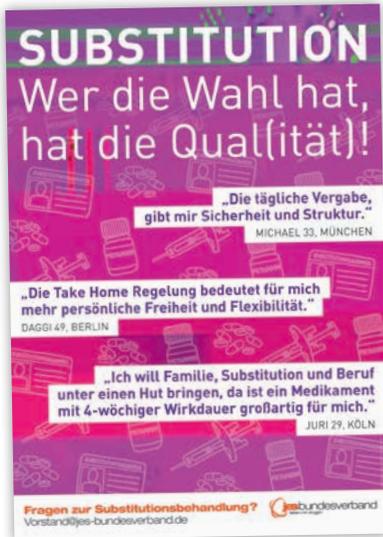


**DROGENSELBSTHILFE-
FREUNDLICHE EINRICHTUNG**

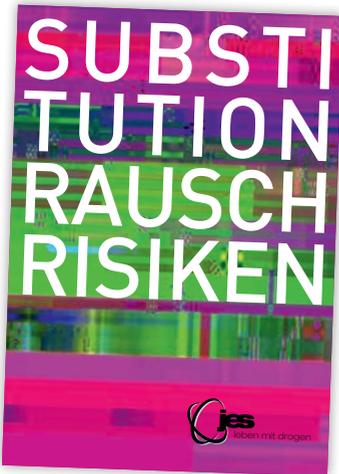


Neue Medien des JES-Bundesverbands

Medienserie Substitution



Im Rahmen der Kampagne „100.000 Substituierte bis 2022“ entwickelte der JES-Bundesverband eine neue Medienserie zur Substitutionsbehandlung. Die dreiteilige Serie stellt zentrale Anliegen des Themas „Substitution“ in den Mittelpunkt. Mit den Aufklebern sollen sowohl Menschen in der Substitutionsbehandlung als auch Mitarbeiter*innen in Aids- und Drogenhilfen auf aktuelle Themen und Ziele der Substitution hingewiesen werden.



Begleitend hierzu erschien 2022 die Broschüre Substitution | Rausch | Risiken Medikamente, die unter das Betäubungsmittelgesetz fallen, werden oftmals in anderer Form zu sich genommen, als in der Fachinformation oder vom Arzt/der Ärztin vorgegeben. Dies kann mit Risiken verbunden sein. Mit dieser Kurzinformation gehen wir auf Risiken ein und geben Hinweise, diese zu reduzieren. Im Mittelpunkt stehen Medikamente zur Substitutionsbehandlung, mit besonderer Beachtung von retardiertem Morphin (Substitol).

Aufkleber Prohibition ist für 'n Arsch

Dieser provokante Slogan und die bildhafte Darstellung des aktuellen Medienprodukts des JES- Bundesverbands sprechen für sich. Uns war es wichtig, einmal mehr auf die Ursache von Verelendung, Krankheit und Verfolgung aufmerksam zu machen. Wir als JES-Bundesverband geben uns nicht mit Maßnahmen der Schadensminderung (Harm Reduktion) zufrieden. Wir drängen weiter auf grundlegende Veränderungen wie Entkriminalisierung von Erwerb, Besitz und Weitergabe von einheitlichen geringen Mengen zum Eigenbedarf. Hierzu ist eine Abkehr vom Totalverbot – also der Prohibition – erforderlich.



KURZ NOTIERT



Besuch im Ministerium

*Der Bundesdrogenbeauftragte Burkhard Blienert im Gespräch mit Vertreter*innen des JES-Bundesverband zu aktuellen Themen wie Cannabislegalisierung, Zugang zur Diamorphenbehandlung und die Übernahme der vorübergehenden Corona Richtlinien zur Substitutionsbehandlung in die Regelversorgung.*

Drogen-Sprache: Warum darf der Junkie „Junkie“ sagen und andere nicht

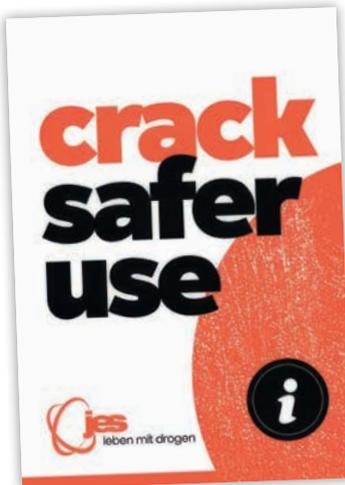


Wer von uns kennt das nicht, sich durch bestimmte Wörter und Bezeichnungen diskriminiert, ausgegrenzt oder getriggert zu fühlen.

Um Menschen für einen sensiblen Sprachgebrauch zu befähigen, haben sich einige Organisationen zusammengesetzt und 10 Grundsätze für eine wertfreie, nicht stigmatisierende Sprache niedergeschrieben, die negative Bewertungen vermeidet und Menschen nicht von vorneherein ausgrenzt.

Unter ► www.gegen-stigma.de finden sich zukünftig weitere Informationen

In der Zusammenarbeit mit Akzept, DAH, MyBrainMyChoice und dem Therapieverbund Ludwigsmühle entstand die Broschüre „Drogen-Sprache“.



Crack – Safer use

Seit Jahren verzeichnen wir einen Anstieg des Kokain und Crackkonsums. Mit dieser Kurzinformation erarbeiteten wir wichtige Informationen zur Vermeidung von HCV Infektionen beim Konsum und zur Schadensminderung bei der Herstellung von rauchbarem Kokain (Crack). Dieses Medium ist gleichzeitig Teil des Safer Crack Packs (siehe hierzu Seite 13).

Mehr als 33.000 Safer Crack Use Container im Umlauf

Die gestiegenen Handels- und Konsumdelikte mit Kokain und der steigende Anteil von Drogenkonsument*innen, die täglich Crack – also rauchbares Kokain – konsumieren, veranlassten uns bereits 2020 die erste Auflage unseres damaligen Safer Crack Packs zu erarbeiten. Aufgrund des Fehlens von Safer Use Utensilien zum inhalativen Crack Konsum, kauften wir alle notwendigen Utensilien aus Eigenmitteln ein und stellten so ein Safer Crack Pack zum risikoreduzierten Konsum zusammen.

In den Folgejahren veränderten wir die Utensilien und die Umverpackung des Harm Reduction Sets.



Die hohen Abforderungszahlen der Aids- und Drogenhilfe zeigen, dass dieses Safer use Set von Crackkonsument*innen genutzt wird. Es ist uns damit gelungen, bedarfsgerechte Informationen und Konsumutensilien zusammenzustellen, die u.a. auf die Risiken der gemeinsamen Nutzung von Pfeifen aufmerksam machen. Die gemeinsame Nutzung von Pfeifen stellt ein potentielles Risiko von HCV Infektionen dar. Zudem zielt unser Projekt auch auf die Vermeidung von Ammoniak bei der Herstellung von Crack ab.

Aktuell enthalten die Crack Packs eine überarbeitete Version des Flyers „Safer use Crack“.

Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*innen



Am 21. Juli 2022
beginnen wir zum
25. Mal den Gedenktag



Es gelang erstmals, dass mehr als 100 Veranstaltungen in mehr als 100 Städten Deutschlands von ca. 400 Einrichtungen durchgeführt wurden. Die zum Gedenktag 2020 eingerichtete Webseite www.gedenktag21juli.de wird sehr gut angenommen. Fast alle Einrichtungen legen Wert auf eine entsprechende Berichterstattung, auf der Webseite und in der Sonderausgabe des DROGENKURIER. Im Jahr 2022 stand selbstverständlich der 25. Geburtstag dieses traurigen Anlasses im Mittelpunkt.

Das bundesweite Motto des Gedenktages 2023 lautete: „DROGENTOD IST STAATSVERSAGEN“



Hiermit verdeutlichten die bundesweiten Organisator*innen, dass die stetig steigende Zahl von Drogentodesfällen, mit einem neuen Höchststand von 1.990 verstorbenen Menschen, auch in der Pflicht der politisch Verantwortlichen im Bund, der Länder und Kommunen liegt. Sie haben über Jahrzehnte gegen wissenschaftliche

25 Jahre Gedenktag – 21. Juli

Wir trauern um **34.000**
verstorbene Freund*innen,
Angehörige und Klient*innen



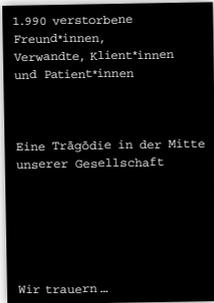
*Der Bundesdrogenbeauftragte
B. Blienert und Dr. J. Nießen,
Leiter des Gesundheitsamt Köln,
im Gespräch mit Vorstand und
Geschäftsführung von VISION e.V.*

Evidenz gehandelt und erst auf großen Druck begonnen Harm Reduktion Angebote einzuführen. Allerdings wurde die Kriminalisierung von Drogenkonsument*innen nicht ernsthaft auf den Prüfstand gestellt. Die Kolleg*innen in Köln nutzten am Gedenktag die Anwesenheit des Bundesdrogenbeauftragten Blienert, um einige Punkte anzusprechen. Sie forderten hinsichtlich der drogenpolitischen Arbeit eine sichtbare Veränderung und speziell für Köln, kritisierten sie den immer noch fehlenden Drogenkonsumraum in Kalk.



2022 fand zum ersten Mal das Gedenktag-Vorbereitungsseminar in neuer Besetzung statt. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Eltern und Angehörigen für akzeptierende Drogenarbeit zog sich aus der aktiven Arbeit zurück und die Eltern und Angehörigen von ARWED übernahmen den Platz. Ob die Zusammenarbeit sich bewährt, wird sich zeigen. Für die Jahre 2022 und 2023 bleibt festzuhalten, dass eine Beteiligung am 21.07. vor Ort (bis auf Frau Stör in Leutkirch) für uns nicht sichtbar war. Auch Vertreter*innen von akzept, der DAH sowie der DGS beteiligen sich am Vorbereitungsseminar zum Gedenktag.





In den Jahren 2022 und 2023 erschienen bisher sieben Ausgaben. Die achte Ausgabe wird nach unserer Mitgliederversammlung realisiert.

Unser Magazin – DROGENKURIER

Der DROGENKURIER hat als Medium der Öffentlichkeitsarbeit des JES-Bundesverbands eine zentrale Bedeutung. Der DROGENKURIER dokumentiert die Aktionen des Gedenktages am 21. Juli mit einer Sonderausgabe und stellt fachliche Positionen des Bundesverbands einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung.

Darüber hinaus ist es unser Ziel über wichtige Entwicklungen in Drogenpolitik und Drogenhilfe zu berichten. Zudem wollen wir mit unserem Magazin über Entwicklungen in unserem Verband und Netzwerk informieren. Die Rückmeldungen zeigen, dass unser Magazin sowohl von Drogengebraucher*innen aber auch von Mitarbeiter*innen in Aids- und Drogenhilfen gelesen wird.

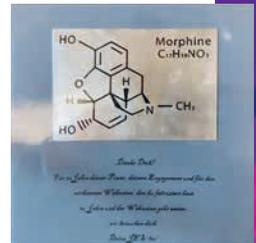
Schickt uns gerne Beiträge über eure Aktivitäten an
 ► drogenkurier@jes-bundesverband.de

Gemeinsames Treffen der JES-Gruppen

In den Jahren 2022 und 2023 fand das jährliche Treffen der JES-Schienen (Nord, Süd, NRW) statt

Während sich 2022 etwa 35 Teilnehmer*innen in Köln trafen um sich in drei informativen Workshops u.a. zu den Themen Naloxon/Erste Hilfe und Schmerzbehandlung bei Substituierten auszutauschen, trafen sich im September 2023 rund 45 Teilnehmer*innen aus dem gesamten Bundesgebiet in der Jugendherberge International in Hannover.

Neben dem inhaltlichen Austausch war 2022 die Ehrung von Dirk Schäffer für sein fast 30-jähriges Engagement für JES einer der Höhepunkte der Kölner Veranstaltung. Die Kolleg*innen von JES NRW überraschten Dirk mit einer Zeremonie und überreichten ihm, eine Gravur der chemischen Morphinformel auf einer silbernen Tafel. Axel honorierte Dirks unermüdliches Engagement, dem sich viele JES-Leute anschlossen.





Im September 2023 beschäftigen wir uns beim gemeinsamen Schienetreffen mit den Themen „Altersgerechtes Wohnen für Drogengebraucher*innen“ und einer Stellungnahme zur „Diamorphinbehandlung“. Trotz der komplexen Inhalte blieb genügend Zeit auch weitere Themen wie „Wandel der Konsumformen“ und „Engagement in der Selbsthilfearbeit“ zu diskutieren. Die Teilnehmer*innen erwartete ein gut vorbereitetes Programm, das durch Verantwortliche von JES NRW und dem JES-Bundesverband vorab erarbeitet wurde. Die Gruppen JES-Hannover und JES-Peine unterstützten die Veranstaltung maßgeblich.



Ein kleiner Höhepunkt des Treffens stellte die Ehrung von Stefan Ritschel mit dem Celia Bernecker Preis dar. Stefan erhielt den Preis des JES-Netzwerks für sein kontinuierliches Engagement. Als Teil des JES-Vorstands ist Stefan zu einer der wichtigsten Personen geworden, die die Netzwerkarbeit tragen. Seine Hilfsbereitschaft und sein beständiges

Durchbeißen bei Themen, die ihm bisher fremd waren und die er sich im Laufe der Jahre angeeignet hat, sind ein weiterer Grund dafür, ihn mit dem Preis zu ehren, der für außergewöhnliches Engagement im Drogen- und Suchtbereich seit vielen Jahren verliehen wird.

Auch an dieser Stelle gratulieren wir als JES-Netzwerk noch einmal von Herzen.

Wir wollten es wissen

... und befragten von Mai bis August über eine Onlineumfrage das Netzwerk, aber auch die Menschen in den Drogenhilfeeinrichtungen, nach ihren Vorstellungen und Mindestvoraussetzungen zum Thema „Altersgerechtes Wohnen für ältere Drogengebraucher*innen“. Beteiligt haben sich knapp 150 Menschen, die Auskunft über ihre derzeitige Wohnsituation, finanziellen Status und Gesundheitszustand gaben. Vor allem ging aus den Antworten und Anmerkungen auch hervor, welche Sorgen und Ängste in Verbindung mit dem Thema bestehen. Im Alter alleine dastehen, in einem Altersheim leben zu müssen, in dem Drogengebrauchende als Exoten angesehen werden; sind Ängste, die von fast allen Teilnehmenden geteilt werden.

von allen Befragten sagten:

87 %

„Umgang auf Augenhöhe ist wichtig“

66 %

„Konsumakzeptierende Haltung der Einrichtung ist unabdingbare Voraussetzung“

71 %

„auf eine finanzielle Entscheidungsfreiheit will ich nicht verzichten“



Die detaillierte Auswertung der Umfrage findet sich bald auf unserer Homepage.
 ► <https://www.jes-bundesverband.de/2023/05/eure-unterstuetzung-ist-gefragt-zur-umfrage-altersgerechte-wohnangebote-fuer-drogengebrauchende-menschen/>

JES zeigt Gesicht – bei Konferenzen, Seminaren und Kongressen

Mitglieder unseres Netzwerks nahmen in diesem Jahr als Multiplikator*innen und Referent*innen an verschiedenen Veranstaltungen teil. Hierzu gehörten unter anderem:

Allyship ist mehr als Solidarität!

- Antidiskriminierungsseminar Allyship DAH Februar 2023 in Berlin
- Podiumsdiskussion Saarländische Ärztekammer „Suchterkrankungen mit besonderer Berücksichtigung von Kindern, Jugendlichen und Eltern“ im September in Saarbrücken
- Auftaktworkshop für das Projekt „Antidiskriminierungsberatung im Gesundheitswesen“
- Teilnahme und Workshop Akzept-Kongress
- Hanfparade
- Teilnahme Landesarbeitskreis hessischer Aidshilfen zur Installation flächendeckender Spritzenautomaten
- CORE Zukunftsinitiative Substitution
- DG Suchtmedizin Jahreskongress 2023 Workshop Stigmatisierung und Vorurteile
- Landesarbeitskreis Drogen und Haft NRW
- Fachtag „Zwei Tage wach“ 2023 in München
- Safer Use Seminare für die Aidshilfe NRW 2022/ 2023
- Engagement in der Drogenselbsthilfe 2022/2023
- Konzeptseminar Gedenktag 2023
- Fachtag Selbsthilfe Wuppertal 2023

Dirk Schäffer, als Mitarbeiter der Deutschen Aidshilfe und JES-Aktivist, nimmt in Personalunion an Veranstaltungen im In- und Ausland teil und vertritt dort JES. Im Drogenkurier und während unseren Sitzungen berichtet Dirk über diese Veranstaltungen.

Sprecherrat im Wandel

Man könnte auch sagen, der Sprecherrat ähnelt einem Chamäleon. Mit dem Wechsel der NRW-Koordination begann die veränderte Zusammensetzung und mit der Teilnahme von JES*erinnen, die an der Arbeit potentiell Interesse anmeldeten, ging die Veränderung weiter. Ein vorläufiges Ende fand sie mit dem Einstieg der neuen Nordschiene-Koordination. Das finale Ende erreichen wir voraussichtlich mit der Mitgliederversammlung, wenn zwei Mitglieder das Gremium verlassen und Neue hinzukommen.

Im Sprecherrat ist eine konstante Beteiligung seiner Mitglieder unerlässlich, auch zwischen den einzelnen Treffen. Gerade diese Zeit ist oftmals mit viel Arbeitsaufkommen verbunden. Somit liegt der Arbeitsaufwand der Sprecherräte um einiges über den Erwartungen und Vorstellungen neuer Mitglieder des Gremiums.

Mit **Thekla A.** als JES-Aktivistin der JES-Gruppe München, gewannen wir eine Frau, die sich für die Arbeit im Vorstand interessiert und ein paar Schnuppersitzungen mitmachen wollte. Von Beginn an stellte sich Thekla als Praktikerin heraus, die ein gutes Gespür und eine Meinung hat und unser Gremium sehr gut ergänzen würde.

Das trifft auch auf **Sabrina (Bina) K.** zu, die erst vor kurzem als Gast in den Vorstand eingeladen wurde, um sich ein Bild der Aufgaben und Arbeit machen zu können. Bina kann sich ebenso wie Thekla gut vorstellen, die JES-Arbeit als Vorständin zu unterstützen. Bereits nach kurzer Zeit lässt sich auch über Bina sagen: „da ist Potential“.

Auch **Lenert (Lenny) L.** nutzte die Chance vor der Koordinationswahl der Nordschiene einen Blick in die Gremienarbeit zu werfen, und er wird von nun an bei den Treffen des Sprecherrats/Vorstands eine zusätzliche Unterstützung darstellen.

Die Vorstandszeit endet für **Cora M.** und **Mathias H.** mit der Mitgliederversammlung 2023. Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit, die teilweise über Jahrzehnte ging. Vielen Dank für eure Unterstützung und die Zeit, die ihr dem Netzwerk zur Verfügung gestellt habt.

Presse und soziale Medien

Der Bundesverband veröffentlichte auch in den Jahren 2022 und 2023 Pressemitteilungen (PM) in Kooperation mit JES NRW. So standen folgende Anlässe und Themen im Blickpunkt:

- „Support dont punish“ am 26.06.
- Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*innen am 21.07.
- Overdose Awareness Day am 31.08.
- Welt Aids Tag am 01.12.

Weitere PM wurden anlassbezogen veröffentlicht. Unsere Pressemeldungen werden auch über Social Media, via Facebook und Twitter kommuniziert. Dort hat sich um JES in den vergangenen Jahren eine durchaus lebendige Gemeinschaft gebildet.

Das mittlerweile nicht mehr ganz so aktuelle Social Media Medium Facebook wird nach wie vor noch von vielen JES*lern genutzt. Dass wir mit unseren Postings die Menschen erreichen zeigt sich an den Zahlen und in den Kommentaren der Follower. Auch wenn es mittlerweile andere, vielleicht zeitaktuellere soziale Medien gibt wie Tic Toc o.a., so sind wir doch der Meinung, dass für uns die Facebook Plattform im Moment noch die richtige Wahl ist.

Facebook bleibt weiterhin ein Medium für JES

-  Ca. 1.400 Abonent*innen zählt JES aktuell bei Facebook, mit steigender Tendenz.
-  Der YouTube-Kanal des JES-Bundesverbands wird gut frequentiert, die Videos zur Substitution etwa wurden 100.000 Mal angeklickt.
-  JES verfügt zudem über einen X Account (früher Twitter).

Mit dem weiteren Account auf X sind das zwei Medien, die wir bedienen können. Denn auch das Aktualisieren und Pflegen der Plattformen kostet Ressourcen, die JES nicht unendlich zur Verfügung stehen.

Und (fast) zum Schluss – das liebe Geld

Unser finanzieller Rahmen wurde im Vergleich zum letzten Jahr von der GKV um 500 € erhöht. So standen uns 2023 ganze 14.000 € aus der Pauschalförderung zur Verfügung.

Das Geld wurde satzungsgemäß und nach den Förderrichtlinien der Krankenkassen verwendet. So konnten wir das Gemeinsame Schienentreffen in Hannover mitfinanzieren, sowie die Sprecherrattreffen mit Übernachtungs-, Fahrt- und Verpflegungskosten mit ca. 3.000 €

Ein weiterer Posten aus der Krankenkassenpauschale bilden die JES-Medien, die grafisch bearbeitet und gedruckt werden. Auch der Druck des Drogenkuriers zählt mit 4.610 € zu den Ausgaben. Bis zum Ende des Jahres wird sich der bisher investierte Betrag noch einmal erhöhen.



Für den Kauf der Give Aways haben wir 5.015 € eingesetzt. Viele Mitglieder wünschten sich Artikel, mit denen sie sich bei ihrer JES-Arbeit als JES-Aktivist*innen erkennbar machen können. Diesem Wunsch sind wir nachgekommen und schafften Bauchtaschen, Erste Hilfe Sets und Feuerzeuge mit gedrucktem JES-Bundesverband Logo an.



Junkies – Ehemalige – Substituierte

JES-Bundesverband e.V.

Wilhelmstraße 138

10963 Berlin

Tel.: 030/69 00 87-56

Fax: 030/69 00 87-42

Mail: vorstand@jes-bundesverband.de

www.jes-bundesverband.de